

selbst gegen ihre östlichen elbslawischen Nachbarn vor. Auch in diesem Fall folgte die Bekehrung so genannter Heiden der gewaltsamen Eroberung, wie Matthias HARDT (S. 53–66) ausführt. Zum Ausbau der eigenen Herrschaft trieben die frühen Piasten die Christianisierung des werdenden Polen von innen heraus voran, wie Felix BIERMANN (S. 67–91) beschreibt. Um die brutalen Exzesse der ersten Kreuzzüge ins Heilige Land zu rechtfertigen, wurde nach David CRISPIN (S. 93–113) häufig defensiv argumentiert mit der Abwehr vermeintlicher Übergriffe seitens der Muslime. Dieses Muster begegnet ebenso in der Rechtfertigung des zumeist als Wendenkreuzzug bezeichneten Angriffs von 1147 auf Obodriten und Lutizen, die slawischen Nachbarn der Ostsachsen östlich und nördlich der Elbe, wie Hermann KAMP (S. 115–138) ausführt. Kurt Villads JENSEN (S. 139–157) beschäftigt sich mit der dänischen Expansion im Ostseeraum, deren Kommentatoren, Saxo Grammaticus, Peter von Duisburg und Heinrich von Lettland, das dabei reichlich vergossene „Heidenblut“ gut- hießen und keinen Widerspruch zum christlichen Selbstverständnis sahen. Eine wirkliche Schwertmission findet Jürgen SARNOWSKY (S. 159–179) im Kampf des Deutschen Ordens im 13. Jh. gegen die Kumanen der Schwarzmeeressteppe und die baltischen Prußen an der südlichen Ostseeküste. Bei Katrin BOURRÉE (S. 181–204) erfährt man, dass im Jahre 1386 aus dem heidnischen Litauerfürsten Jagiełło der christliche Polenkönig Władisław wurde und dem deutschen Orden damit die legitimierende Rechtfertigung zum Krieg abhanden kam. Wie sich die Deutschordens-Glaubenskrieger der neuen Situation argumentativ anpassten, um dennoch weiter die jetzt christlichen Nachbarn anzugreifen, verfolgt die Vf. am Beispiel der Älteren Hochmeisterchronik. Eine Liste ausgewählter Literatur schließt den Bd. ab.

Michael Lindner

Christopher TYERMAN, *The Practices of Crusading. Image and Action from the Eleventh to the Sixteenth Centuries* (Variorum Collected Studies Series CS1027) Farnham u. a. 2013, Ashgate, Variorum, XII u. 274 S., Abb., ISBN 978-1-4094-5424-3, GBP 85. – Der Band enthält elf zwischen 1982 und 2011 publizierte Aufsätze (ohne Addenda/Corrigenda) zu den Kreuzzügen und Projekten des späten 13. / frühen 14. Jh. sowie zur Einschätzung des Phänomens Kreuzzüge in der Auffassung der Zeitgenossen. Beigegeben ist ein Originalbeitrag: „Paid crusaders. *Pro honoris vel pecunie*‘; *stipendiarii contra paganos*‘; money and incentives on crusade (40 S.)“.

R. P.

Les relations diplomatiques au Moyen Âge. Formes et enjeux. XLI^e Congrès de la SHMESP (Lyon, 3–6 juin 2010) (Histoire ancienne et médiévale 108) Paris 2011, Publications de la Sorbonne, 335 S., Karten, Tab., ISBN 978-2-85944-683-3, EUR 30. – Die 21 Beiträge dieser Tagungsakten verfolgen das Thema vom 5. bis zum 15. Jh. Drei einleitende Aufsätze widmen sich einem Überblick zu diplomatischen Beziehungen im Früh-MA vom 6. bis zum 11. Jh. (Régine LE JAN, S. 13–30), der Rolle „zwischenstaatlicher“ Beziehungen in der Herausbildung der Königreiche des 10. Jh. (Hagen KELLER, S. 31–46) und dem Forschungsstand zum Gesandtenwesen des Spät-MA (Stéphane PÉQUIGNOT, S. 47–66). Die restlichen Beiträge gruppieren sich um die Oberthemen „Quel-